

Auerhuhnmonitoring 2006

Jahresbericht



Projektstatus: Monitoring, Grundlagenerhebung

Projektgebiet: Nationalpark Kalkalpen

Laufzeit: seit 2005

Projektleitung und Autor: DI Christian Fuxjäger (daten@kalkalpen.at)

Ausgangssituation und Zielsetzung

Das Auerwild steht auf der Roten Liste der gefährdeten Tiere Österreichs und ist auch im Anhang der Vogelschutz-Richtlinie der Europäischen Union geführt. Deshalb wurden in den Jahren 1999 bis 2002 sowohl Lebensraumbewertungen als auch Bestandeserhebungen für alle im Nationalpark vorkommenden Raufußhuhnarten durchgeführt.

Im Zuge der Bestandeserhebungen kamen die Autoren zu dem Schluss, dass vor allem das Auerwild in den letzten Jahrzehnten beträchtlich zurückgegangen sei. So wurden laut Studie nur 20 – 25 Hähne im gesamten Nationalpark Gebiet gezählt. Die Situation wurde daher als labil eingeschätzt. Durch den Vergleich der einzelnen Studien, sowie durch Nationalpark interne Erfahrungen und Beobachtungen der letzten Jahre stellte sich heraus, dass die tatsächliche Bestandessituation und die zu erwartende Entwicklung dieser bedrohten Tierart schwer abzuschätzen ist.

Ziel des Auerhuhnmonitoring ist, mehr über die Situation des Auerwildes im Nationalpark in Erfahrung zu bringen: Bestandessituation, Bestandesentwicklung, Reproduktion und Gefährdungen werden dabei speziell untersucht und über mehrere Jahre beobachtet. Dabei soll die Entwicklung des Lebensraumes in Hinblick auf die Waldstruktur und die Zahl der Besucher berücksichtigt werden. Dies wird durch regelmäßige Untersuchungen wie Schlafbaum- und Spurenkartierungen sowie Balzplatzzählungen geschehen. Eine Abstimmung der verschiedenen Methoden mit anderen Schutzgebieten, den Österreichischen Bundesforsten im Salzkammergut und dem Nationalpark Gesäuse erscheint dabei unverzichtbar und wird daher von Beginn an durchgeführt. Parallel dazu werden bisherige und zukünftige Ergebnisse und Erkenntnisse im Naturraum- und Besuchermanagement berücksichtigt.

Aktivitäten und Ergebnisse

Schlafbaumkartierung

Aufgrund der extrem hohen Schneelage im Frühjahr 2006 konnte diese unter ausgezeichneten Bedingungen durchgeführt werden. Schwerpunktmäßig wurden wieder Gebiete mit guter Biotop eignung, aber noch nicht bestätigten Auerwildvorkommen kartiert. Im zentralen Hintergebirge (Gugler, Scheiterkogel, Langfirst), Bereich Mayralm / Hahnbaum und Feichtauegebiet konnten so Auerwildhinweise und sogar Balzplätze gefunden werden.



Auerhahnfährte im Schnee



Losung unter Schlafbaum

Leider konnten wie bereits im Vorjahr auch 2006 im Teilgebiet Lackerboden keine Nachweise gefunden werden, obwohl die Kartierungen bei guten Verhältnissen durchgeführt wurden. Dabei ist dieses Gebiet als Trittsteinbiotop besonders wertvoll.

Balzplatzmonitoring

An ausgewählten Balzplätzen werden jährliche Zählungen durchgeführt. Sie erfolgen in der Hauptbalzzeit zwischen 15. April und 10 Mai. Weiters werden Begehungen an vermutete Balzplätze durchgeführt. Derzeit sind uns 46 aktuelle Balzplätze im, sowie knapp außerhalb des Nationalpark Kalkalpen bekannt. Diese wurden alle seit 2000 bestätigt.

Durch direkte Beobachtungen und indirekte Hinweise (Spuren von Flattersprüngen im Schnee; frische Hahnenlosung...) konnten 26 Balzplätze 2006 bestätigt werden. Von drei Balzplätzen konnte kein Nachweis erbracht werden!

Auf sieben Balzplätze wurden Zählungen durchgeführt. Bei der Balzplatzzählung wirkte sich die hohe Schneelage aufgrund und die damit verbundenen längeren Anmarschwege hinderlich aus. So waren Anmarschzeiten bis zu 1,5 Stunden nötig.

einige Ergebnisse der Zählungen:

- Auf dem Hauptbalzplatz am Ebenforstplateau waren sechs Hähne anwesend!
- Am „neuen“ Balzplatz Deckleiten konnten vier Hähne nachgewiesen werden!
- Bei der Zählung am Balzplatz Breitenberg konnte kein Hahn direkt nachgewiesen werden, obwohl die Anzahl und Verteilung der Hinweise auf mindestens zwei Hähne schließen lässt und ein Hahn bei der Schlafbaumkartierung gesichtet wurde.



Aufstellen eines Beobachtungszeltes

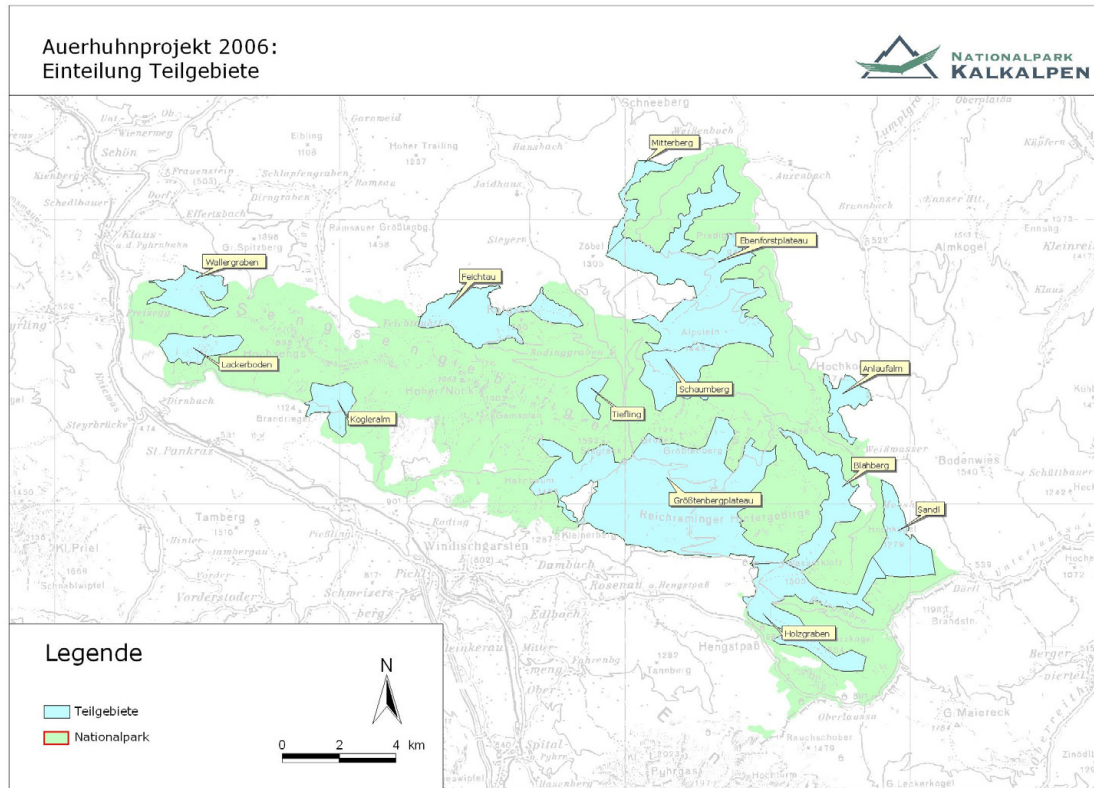


Auerhahn am Balzplatz Deckleiten

Datensammlung und Auswertung

Alle gesammelten Auerhuhnhinweise wurden in die Wilddatenbank eingegeben. Insgesamt konnten 343 Datensätze aufgenommen werden. Zufallsbeobachtungen durch Nationalpark und Bundesforste Mitarbeiter wurden ebenso in die Datenbank eingegeben (47 Datensätze).

Die Auerhuhnvorkommen wurden in dreizehn Teilgebiete unterteilt. Die bedeutendsten Teilgebiete sind das Ebenforstplateau und Größtenbergplateau. Auf der Sengsengebirgssüdseite sind die von anderen Vorkommen isolierten Teilgebiete Lackerboden und Kogleralm von besonderer Bedeutung.



Einteilung des NP Kalkalpen in Auerwild–Teilgebiete

Alle bekannten Balzplätze wurden in einem Geoinformationssystem (GIS ArcView 3.2) digitalisiert und verschiedene Parameter in einer Datenbank erfasst. Es erfolgte eine Bewertung nach unterschiedlichen Gefährdungspotenzialen. Aufgrund dieser Datenlage wurde die Auswahl der Dauerbeobachtungs-Balzplätze getroffen.

Reproduktionsnachweise

Schneefall bis unter 1000Meter und anhaltendes kaltes Schlechtwetter herrschte gerade in der Brutzeit und Schlüpfphase bzw. den ersten Lebenswochen der Küken Es wurde bereits mit einem Totalausfall des Nachwuchses gerechnet. Diese Befürchtungen konnten durch Gesperrebeobachtungen in den Monaten Juli und August relativiert werden. Vier führende Hennen und fünf nicht führende Hennen konnten in diesem Zeitraum beobachtet werden. Die durchschnittliche Gesperregröße war mit 1,75 Küken sehr klein, was auf Nachgelege hindeutet.

Managementmaßnahmen

Die Verblendung der im Auerhuhnlebensraum befindlichen Wildverbiss-Kontrollzäune wurde abgeschlossen. Dadurch wurde eine wesentliche Gefährdungsursache minimiert.



Verblendeter Kontrollzaun

Als wichtige Habitatsberuhigung wurde am Radweg Langfirst eine spätere Freigabe erreicht. Dieser ist nun ab 1.Juni statt 1.Mai für Radfahrer geöffnet. In diese Zeitspanne fällt die Hauptbalz, die Eiablage und beginnende Brutphase. In all diesen Phasen ist das Auerwild extrem störungsanfällig.



Hinweistafel am Radweg Langfirst

Weiters wurden Astmanipulationen nach Waldmanagementmaßnahmen durchgeführt. Auf sieben Teilflächen mit einer Gesamtfläche von 10,2ha wurde das angefallene Astmaterial auf Haufen geworfen. Damit sind diese Flächen für das Auerwild wieder nutzbar.



Durchführung der Astmanipulation

Resümee

Die Kombination von Schlafbaumkartierung und Balzplatzzählungen erweist sich als effektive Methode, um Nachweise und grobe Bestandeszahlen zu erlangen. Nach nur zweijähriger Laufzeit des Auerhuhnmonitoring kann die Anzahl der Hähne mit mindestens 40 Stück angegeben werden.

Das Teilgebiet „Größtenbergplateau“ kristallisiert sich immer mehr als Gebiet mit den bedeutendsten Vorkommen heraus. Es wird zwar nicht die Dichte der Hähne vom Teilgebiet „Ebenforstplateau“ erreicht, aber aufgrund der Größe und der geringen Gefährdungspotenziale ist das Gebiet für das Auerwildvorkommen im Nationalpark Kalkalpen extrem bedeutend.